

Tanz im August 1995

Berlin

4. August bis 3. September



Tanz Werkstatt
Berlin

HEBBEL
THEATER

MPRESSUM:

Hebbel-Theater:

Nele Hertling

Marion Ziemann

TanzWerkstatt Berlin

Leitung

Ulrike Becker

André Thériault

Kathrin Fritzsche

Mitarbeit:

Programmgestaltung in

Zusammenarbeit mit:

Claudia Feest

Dieter Heitkamp

Klaus Abromeit

Dietrich Brocke

Renate Lühr

Projekt »Farbräume«:

TanzWerkstatt Berlin

Berliner

Kulturveranstaltungs-

und Verwaltungs-GmbH

Klosterstr. 68-70

10179 Berlin

Tel: 247 49 756

Herausgeber:

Willi Großmann

Geschäftsführung:

Ulrike Becker,

Redaktion:

Marion Ziemann

Gestaltung:

Dorén + Köster

Druck:

enka-Druck

Stand:

01. Juni 1995

Übrigens:

Änderungen vorbehalten

»Tanz im August 1995« ist ein Projekt des Hebbel-Theaters und der TanzWerkstatt Berlin in Zusammenarbeit mit ballett international/ tanz aktuell, l'autre pas, Podewil, Tanzfabrik Berlin.

Mit Unterstützung der Senatsverwaltung für Kulturelle Angelegenheiten.

Bildnachweis: Titelfoto: DV8 Physical Theatre,

Max Jourdan;

S.4 Max Jourdan; S.5 Kishin Shinoyama; S.6 Arts Council

Films; S. 7 Laurent Goldring; S. 8 Floria Productions;

S.9 Peter Hauri; S.10 Anja Hitzenberger; S.11 oben Dominik

Mentzos, unten Wolfgang Kirchner; S.14 Anja Hitzenberger;

S.15 Patrick de Spiegelaere; S. 16 Leo van Velzen; S.17

Bernd Hartung; S.18 Sasha Waltz; S.19 Hugo Glendinning;

S.20 oben Erik Kouwenhoven unten Vardi Kahana; S. 23

links Dominik Mentzos, rechts Max Jourdan

»Tanz im August«, ein lapidarer Titel, ist zum Markenzeichen geworden. Die Idee entstand in der Vorbereitung zum Programm der Kulturstadt Europas Berlin 1988 - eine einfache, doch äußerst erfolgreiche Idee. Choreographen und Tänzer sollten die Chance bekommen, gemeinsam als Gäste nach Berlin zu kommen, um sich hier in der Arbeit zu begegnen und ihr Können und ihre Erfahrung weiterzugeben. Gleichzeitig ergab sich für alle Teilnehmer die seltene Möglichkeit, in den öffentlichen Aufführungen auch die Arbeiten der jeweils anderen Choreographen und Kompanien zu sehen, und so häufig auch zum erstenmal wirklich kennenzulernen, sind doch Veranstalter und Festivals zu selten in der Lage, Gruppen eine Anwesenheit länger als für ihren eigenen Auftritt zu ermöglichen. Durch diesen einmaligen gemeinsamen Aufenthalt in Berlin für mehr als zwei Wochen entstanden neue Ansätze für Zusammenarbeit und kontinuierliche Projekte. Aus dem kreativen Chaos der ersten Tanzwerkstatt wurde mit viel Experimentierlust und Engagement der »Tanz im August«. Durch die Kontinuität von Jahr zu Jahr wurden die Angebote in Kursen, Klassen und Projekten mit international wichtigen Choreographen auch zu einem kleinen Ersatz für die fehlende grundlegende Ausbildung im zeitgenössischen Tanz in Berlin, die Vielfalt der Aufführungen brachte ein ständig wachsendes Publikumsinteresse. 1994 waren fast alle Vorstellungen ausverkauft! Mit der größeren Kenntnis wächst der Sachverstand, es werden aber auch die Defizite und Bedürfnisse klarer. Die TanzWerkstatt versucht darauf zu reagieren durch neue Projekte, wie in diesem Jahr die Werkstatt SCHREIBEN in der Hoffnung, die Zunft des Tanzkritikers attraktiver werden zu lassen, oder auch den Workshop zur Bühnengestaltung, der auf das veränderte Verhältnis zwischen Choreographie und anderen Künsten eingeht.

Wichtig ist und bleibt auch die kontinuierliche Zusammenarbeit mit richtungsweisenden internationalen Künstlern, wie sie die TanzWerkstatt etwa mit Meg Stuart verfolgt, die in diesem Jahr zum dritten Mal bei »Tanz im August« ihre Arbeit präsentiert. Stuarts neuestes Stück, koproduziert von TanzWerkstatt und Hebbel-Theater, ist das erste, das mit ihrer vor kurzem gegründeten Gruppe *Damaged Goods* entsteht.

Die Tage im August sind zu einem überzeugenden Beweis für die Lebendigkeit und Attraktivität des Tanzes geworden. Doch kann der Erfolg bei Teilnehmern und Publikum nicht darüber hinwegtäuschen, daß noch viele Schritte und kulturpolitische Entscheidungen notwendig sind, um langfristig die Entwicklung professioneller Qualitäten zu ermöglichen und zu sichern. Die kreative Atmosphäre und die Begeisterung, die Tanz im August begleiten, muß dabei helfen.

Nele Hertling



HEBBEL
THEATER

4
Hebbel-Theater
Freitag, 4. bis
Sonntag, 6. August
20.30 Uhr

DV8 Physical Theatre, London

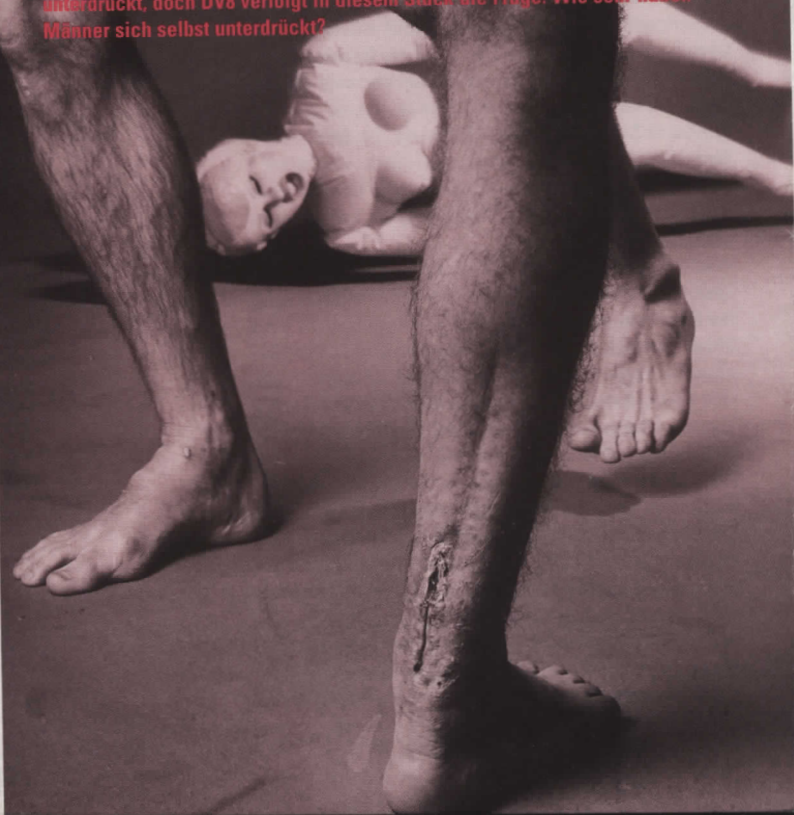
Enter Achilles

Regie Lloyd Newson
Bühne Ian MacNeil
Musik Adrian Johnston
Licht Jack Thompson
Kostüme Christopher Oram
mit Gabriel Castillo, Jordi Cortes-Molina, David Emanuel, Ross Hounslow, Jeremy James, Juan Kruz Diaz de Garaio Esnaola, Liam Steel, Robert Tannion

Koproduktion:
Wiener
Festwochen -
South Bank Centre
und Dance
Umbrella - mit
Unterstützung der
Bayerischen
Staatsoper/Labor,
Bayerisches
Staatsschauspiel/
Marstall und des
British Council.

Die Arbeit von DV8, das ist das Eingehen von Risiken, ästhetisch und physisch, das Durchbrechen von Grenzen zwischen Tanz, Theater und Politik, und vor allem das klare, unprätentiöse Austauschen von Ideen und Gefühlen. DV8 will radikal sein, doch zugleich zugänglich für ein möglichst unbegrenztes Publikum.

»Enter Achilles« beschäftigt sich jenseits der Belange von Sexualität mit der fundamentalen Frage, worin Männlichkeit besteht. Was sind die Ersatzhandlungen für Männer, die ihre Gefühle verleugnen? Warum fürchten oder hassen Menschen mit rigiden Vorstellungen davon, wie Männer sich verhalten sollten, »unmännliches Verhalten«? Männer haben, historisch gesehen, Frauen unterdrückt, doch DV8 verfolgt in diesem Stück die Frage: Wie sehr haben Männer sich selbst unterdrückt?



Lucinda Childs

Dance Company, New York

Parcours

Hebbel-Theater
 Dienstag, 8. bis
 Donnerstag, 10.
 August
 20.30 Uhr

Earth (1990)

Musik Gavin Bryars

Radial Courses (1976)

Rhythm Plus (1991)

Musik Luc Ferrari

Kengir (1995)

Musik Francois-Bernard Mache

Commencement (Solo, 1995)

Musik Zygmunt Krauze

Concerto (1993)

Musik Henryk Górecki

Choreographie Lucinda Childs

Licht Pat Dignan

Kostüme Suzanne Gallo

mit Susan Blankensop, Ty Boomershine,
 Lucinda Childs, Maria De Lourdes Davila,
 Bruce Jones, Claire Kaplan, Michele Pogliani,
 Garry Reigenborn, Amy Schwartz,
 Margaret Wallin

Lucinda Childs begann ihre Karriere als Choreographin und Tänzerin 1963 im inzwischen legendären Judson Dance Theatre in New York. 1973 gründete sie ihre erste eigene Gruppe. Seitdem ist die Lucinda Childs Dance Company mit ihrem Repertoire - mehr als 25 eigene Stücke - an allen wichtigen Aufführungsorten in den USA und Europa zu Hause.

Seit ihrem ersten Solo 1963 hat Lucinda Childs einen eigenen Stil geschaffen: die ständige Wiederholung einer vollständig beherrschten Bewegung, erfüllt von einer inneren Freiheit. Nach ihren ersten Stücken, minimalistisch und repetitiv, die sie ohne Musik tanzte, hat sie später immer wieder mit bedeutenden Komponisten zusammengearbeitet. Im Gegensatz zu Merce Cunningham ist es für Lucinda Childs die Musik, die den Körper inspiriert. Mit der Musik und in einer unermüdlichen Suche nach Perfektion hat sie den Minimalismus der frühen Arbeiten hinter sich gelassen oder vielmehr bereichert durch den Gebrauch des klassischen Vokabulars.

In allen Entwicklungen und Veränderungen hat Lucinda Childs in über 30 Jahren einen bestimmten Traum und eine Ethik des modernen Tanzes geschaffen.

Koproduktion:
 Festival d'Avignon,
 Paris - deSingel,
 Antwerpen -
 Festival de Danse
 de Cannes -
 Théâtre de la
 Ville/Festival
 d'Automne, Paris -
 Lucinda Childs
 Dance Foundation,
 New York

Podewil

Donnerstag, 10.
und Freitag, 11.

August
20.30 Uhr

Eintritt frei

VIDEOPROGRAMM

Zusätzlich zum live-Tanzprogramm am 10. und 11. August zeigt die TanzWerkstatt als Auftakt des Abends zwei britische Tanzvideo-Produktionen: »Touched« von David Hinton/Wendy Houstoun, und - vorbehaltlich der rechtzeitigen Fertigstellung - das brandneue Video von Nigel Charnock, »Never Say Die«, das erst in diesem Sommer in London entsteht.

Touched (14 min)

1994

Regie David Hinton

Choreographie Wendy Houstoun

Kamera Nic Knowland

Musik Adrian Johnston

mit Frank Bock, Jordi Cortes Molina, Emma Gladstone, Jeremy James, Louise Mulvey, Liz Ranken, Caroline Reece, Malcolm Shields

Produktion Airtight Films, David Stacey

Der Film ist eine Romanze für Hände und Gesichter - und ab und zu einen Fuß. Er ist eine Choreographie aus Nahaufnahmen. Ort des Geschehens ist eine Bar in London; die Figuren sind Menschen, die reden, rauchen, trinken, tanzen, kämpfen, lachen und weinen.

»They are just people at a party, but in one way or another, they are all touched.«

Never Say Die (4 min)

1995

Regie Nigel Charnock

Choreographie Emilyn Claid, Nigel Charnock

Kamera Roland Denning

Musik Nicholas Skilbeck

mit Emilyn Claid und anderen...

Produktion Dancelines Productions,
Fiona Morris, Peter Mumford

Programm mit Xavier Le Roy, Amanda Miller, Myriam Naisy, David Zambrano



Podewil

Donnerstag, 10.
und Freitag, 11.
August
21.00 Uhr



Mit
Unter-
stützung
des
Institut
Français

Xavier Le Roy, Paris/Berlin Things I hate to admit

Solo

Choreographie Xavier Le Roy
Originalmusik und Klavier Alexander Birntraum
Weitere Musik Fugazi, Victims Family

»Ich versuche, Verwirrungen im Körper zu kreieren, die neue Teil-Identitäten enthüllen, die wie multiple Persönlichkeiten zusammengefügt in einer Person erscheinen. Ich probiere, die Form des Körpers zu verändern, und suche nach einem narzißtisch scheinenden Körperbild, welches uns individueller macht und uns zurückführt in die Einsamkeit.

Ich suche einen Körper, der reduziert ist auf viele einzelne Bestandteile, denen etwas fehlt, was sie zusammenhält. Ich suche nach dem, was sich zwischen den einzelnen Ebenen des Körpers und den Bewegungen abspielt, nach dem, was sich zwischen Zerlegung, Abbau, Segmentierung, Zerkleinerung, Atomisierung, Isolation bis hin zur Entmaterialisierung des Körpers ergibt.«

Xavier Le Roy

»Xavier Le Roy kommt aus der Mikrobiologie. Er arbeitet zur Zeit in Paris mit Christian Bourigault und in Berlin mit der interdisziplinären Compagnie Detektor. Zerteilung und Analyse sind die beiden Achsen seiner Recherche. Über den Weg der Dekonstruktion des Körpers strebt er nach einem Wiederaufbau desselben, sowie der Wiederentdeckung einer ursprünglichen Körpersprache.«

Denise Luccioni



Programm mit Xavier Le Roy, Amanda Miller, Myriam Naisy, David Zambrano

Podewil

Donnerstag, 10.
und Freitag, 11.

August
21.00 Uhr

Amanda Miller, Frankfurt a. M. Meidosem

Solo (Uraufführung)

Choreographie Amanda Miller

Musik John Cage

Bühne Seth Tillett



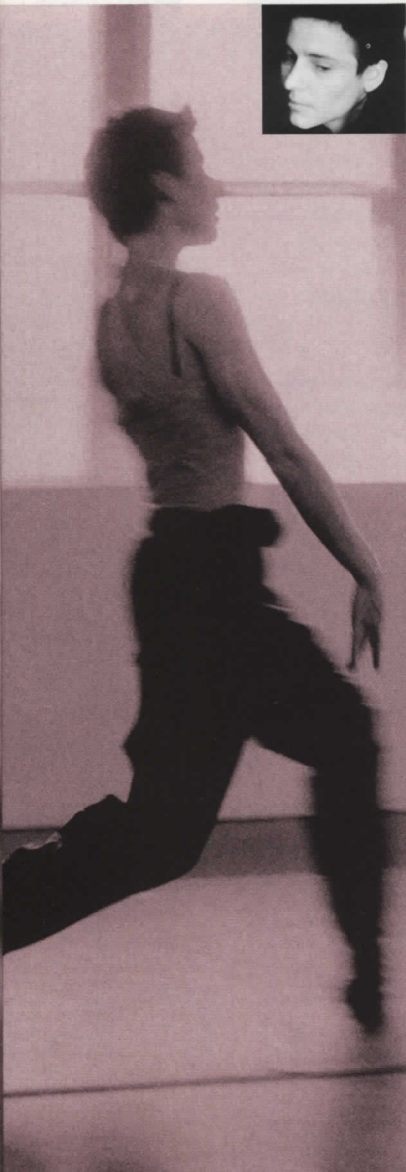
Das Solo basiert auf dem Material von Amanda Millers neuem Pas-de-deux »Meidosems«, den sie in diesem Sommer für das Holland Festival erarbeitet, und wird Elemente beider darin agierenden Figuren zusammenbringen.

»*Meidosem* wird ein Fragment zum Zwecke der Erkundung sein, ein Solo-Sketch, eine Entschlüsselung von *Meidosems*. Dieses Stück wurde zu John Cages 'Sonatas and Interludes' inszeniert und von Henri Michaux' Sammlung von Zeichnungen und Gedichten gleichen Titels inspiriert. Meidosems sind Wesen, die vor dem empfänglichen Auge in Rauchschwaden, Schatten oder Staubflocken erscheinen und deren Existenz von der Laune des Betrachters abhängt.«

Amanda Miller

Amanda Miller kam 1984 zunächst als Tänzerin zu William Forsythe an das Frankfurter Ballett, wo sie später auch als Choreographin arbeitete. 1992 gründete sie ihre Pretty Ugly Dancecompany, mit der sie 1994 für das Stück »Night by Itself« den Grand Prix beim internationalen Choreographentreffen von Bagnolet erhielt.

Amanda Miller wurde mit ihrer Arbeit schon mehrfach in Berlin gefeiert.



Programm mit Xavier Le Roy, Amanda Miller, Myriam Naisy, David Zambrano

Myriam Naisy, Grenoble White Man Sleeps

Duett (Uraufführung)

Podewil

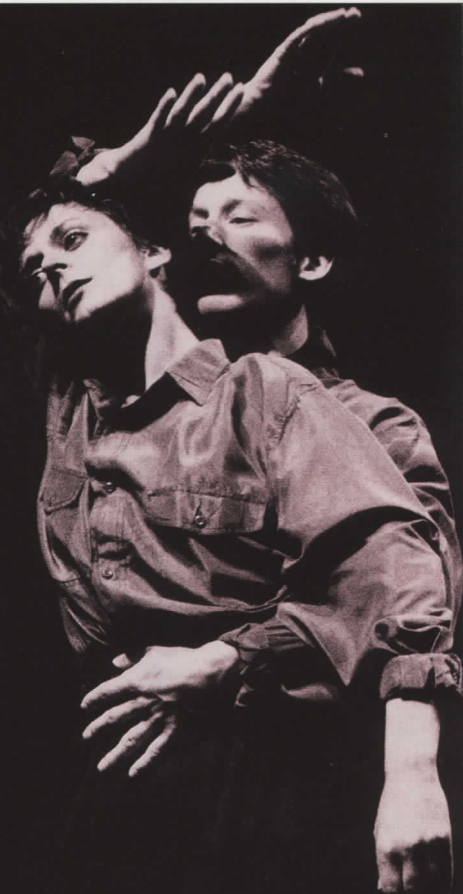
Donnerstag, 10.
und Freitag, 11.

August
21.00 Uhr

Choreographie Myriam Naisy
Tanz Nicolas Maye, Myriam Naisy
Musik Kronos Quartet

Myriam Naisy wird »White Man Sleeps« speziell für »Tanz im August« erarbeiten. Naisy und Maye waren bereits 1990 mit einem Duett bei »Tanz im August« zu Gast. Irene Sieben schrieb damals: »Myriam Naisy hat in ihrem Duett »Echoes« eine tänzerische Form gefunden, die Raum, Zeit und Beziehung in einem wunderbaren, flüssigen Strom luftiger Hebungen und Verklebungen, Stürze und dynamischer Strudel vereint.«

Myriam Naisy erhielt ihre Ausbildung an der Ecole de Danse Denise Dallès in Grenoble, an der Opéra de Paris, am Centre de Danse Rosella Hightower in Cannes und an der Mudra-Schule in Brüssel. Seit 1979 choreographiert sie eigene Stücke, u.a. auch für Compagnien in Kanada, Frankreich und der Schweiz. 1990-1992 war sie als Choreographin und Ko-Direktorin beim CH Tanz Theater in Zürich, und seit zwei Jahren ist sie Ballettmeisterin, Solistin und Gastchoreographin bei Richard Wherlock in Hagen, wo sie mit ihren phantasievollen und manchmal skurrilen Choreographien viel Beachtung fand.



Programm mit Xavier Le Roy, Amanda Miller, Myriam Naisy, David Zambrano

Podewil

Donnerstag, 10.
und Freitag, 11.
August
21.00 Uhr

David Zambrano, New York **Frosting**

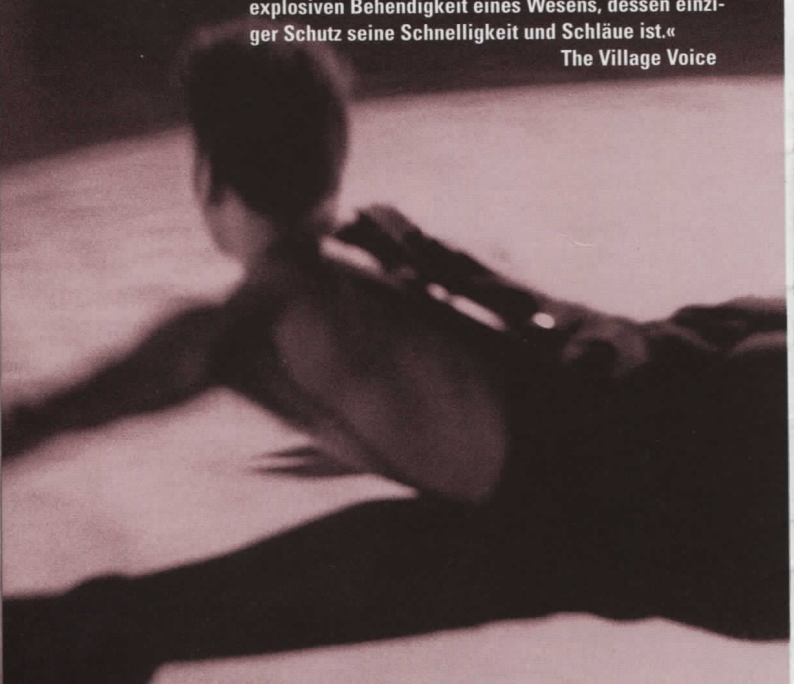
Solo-Improvisation

Musik Ludwig von Beethoven

Kostüm David Zambrano

»David Zambrano tanzt mit der Wachheit und der explosiven Behendigkeit eines Wesens, dessen einziger Schutz seine Schnelligkeit und Schläue ist.«

The Village Voice



David Zambrano wurde in Venezuela geboren. Er widmet sich »der kulturellen Veränderung und dem kreativen Prozeß in einer Welt ohne Grenzen«. Er hat seine Arbeit in über 20 Ländern Europas, Asiens sowie Nord-, Mittel- und Südamerikas aufgeführt. Von 1989-1993 leitete er das von ihm gegründete Festival de Danza Postmoderna in Venezuela. Für Zambrano ist die Improvisation eine Kunstform, die Choreographie ein Mittel zur Weiterentwicklung der Improvisation. Er hat oft mit anderen darstellenden Künstlern zusammengearbeitet, darunter Yoshiko Chuma, Donald Fleming und Mark Tompkins. Vor kurzem erhielt Zambrano ein National Endowment for the Arts Choreography Fellowship.



Michael Laub & Remote Control Productions, Stockholm

Rough

Inszenierung Michael Laub
Musik Larry Steinbachek
Licht Michael Laub und Kamal Ackarie
Ton Ralf Kretzschmar
mit Richard C. Crane, Charlotte Engelkes, Eva
Gustafsson, Jessica Levy, Carolin Losch, Marta
Oldenburg, Karl R. Schappell

Michael Laub, in Belgien geboren, verbrachte seine Jugend in den USA und hat in Europa und in Asien Theaterinszenierungen, Performances und Videos produziert. 1981 gründete er in Stockholm seine Theatergruppe »Remote Control«, mit der er seine Multimedia-Arbeit fortsetzte.

»Rough« schildert mit absurdem Witz die Nöte einer Schauspieltruppe, die trotz Personal- und Geldmangels eine neue Produktion auf die Beine stellen will. Manchmal weiß man nicht: Ist das jetzt eine Szenenprobe oder eine unglückliche Liebesaffäre im Ensemble? Die Diva der Truppe träumt von ihrer großen, tragischen Rolle in einer haarsträubend kitschigen Oper, ihre schwermütige Kollegin denkt nur an die »depressiven Zuschauer in der ersten Reihe«. Auch in dieser Inszenierung, in der Videoaufnahmen und Tonbänder abgehörter Telefonate verwendet werden, mischen sich fiktionale und reale Elemente, Spiel und Dokumentation.

Hebbel-Theater
Sonntag, 13. bis
Dienstag, 15. August
20.30 Uhr

Koproduktion:
Das TAT, Frankfurt -
Kaaitheater, Brüssel
- in Zusammenarbeit
mit Szene Salzburg
und Bergen Interna-
tional Theatre und
Kulturhuset,
Stockholm - mit
Unterstützung des
Schwedischen
Nationalrates für
Kulturelle Angele-
genheiten und des
Schwedischen
Instituts.



	Hebbel-Theater jeweils 20.30 Uhr	Podewil
Freitag 4. August	DV8 Physical Theatre Seite 4 Enter Achilles	
Sonnabend 5. August	DV8 Physical Theatre Enter Achilles	
Sonntag 6. August	DV8 Physical Theatre Enter Achilles	
Mo 7. August		
Dienstag 8. August	Lucinda Childs Dance Company Parcours Seite 5	
Mittwoch 9. August	Lucinda Childs Dance Company Parcours	
Donnerstag 10. August	Lucinda Childs Dance Company Parcours	Videoprogramm Seite 6 20.30 Uhr
Freitag 11. August		Programm mit Seite 7-10 Xavier Le Roy, Amanda Miller, Myriam Naisy, David Zambrano 21.00 Uhr
Sbd 12. August		
Sonntag 13. August	Michael Laub & Seite 11 Remote Control Productions Rough	
Montag 14. August	Michael Laub & Remote Control Productions Rough	
Dienstag 15. August	Michael Laub & Remote Control Productions Rough	Klick-Clique VI Seite 14 20.30 Uhr
Mittwoch 16. August		Klick-Clique VI 20.30 Uhr
Donnerstag 17. August	Meg Stuart/Damaged Goods Seite 15 No one is watching	
Freitag 18. August	Meg Stuart/Damaged Goods No one is watching	
Sonnabend 19. August	Meg Stuart/Damaged Goods No one is watching	
Stg 20. August		
Mo 21. August		
Dienstag 22. August	Truus Bronkhorst & Seite 16 Marien Jongewaard Wonderful World	
Mittwoch 23. August	Truus Bronkhorst & Marien Jongewaard Wonderful World	
Do 24. August		
Fr 25. August		
Sa 26. August		
Sonntag 27. August	Susanne Linke & Seite 17 Urs Dietrich Neue Produktion	
Montag 28. August	Susanne Linke & Urs Dietrich Neue Produktion	

Festivalzeitung

Vorgesehene Erscheinungstermine:
11. und 22. August

Seite 19

Workshop-Präsentationen

Nigel Charnock
Performance Project

Freitag, 18. August, 16 Uhr
Tanzfabrik

Amanda Miller
Komposition

Freitag, 18. August, 17 Uhr
Tanzfabrik

Lucinda Childs
Interaction with Colors

Sonntag, 27. August, 12 Uhr
Künstlerhof Buch

Seite 19

Theater am Halleschen Ufer

Sasha Waltz & Guests
Travelogue III
All Ways Six Steps (Uraufführung)

Sonnabend 26. August bis Sonntag 3. September
(nicht am 29. und 30. 8.)
21Uhr

Seite 18

Podewil

Dienstag, 15. und

Mittwoch, 16.

August

20.30 Uhr

Klick-Clique VI

Frans Poelstra - Tanz

David Zambrano - Tanz

Johannes Bauer - Posaune

Dietmar Diesner - Saxophone, Elektronik

Das vagabundierende internationale Projekt Klick-Clique, das aus der intuitiven Vertrautheit einer informellen Künstlergruppe lebt, kehrt im Rahmen von »Tanz im August« zu einer weiteren Runde zurück ins Podewil. An letzte Aufführungen in New York und Paris anknüpfend, steht ein Quartett aus 2 Tänzern und 2 Musikern auf dem Programm.

Klick-Clique orientiert sich an Formen des Tanzes, der Bewegung, der Performance und an Idiomen der Musik - von E-Musik, Jazz, Rock bis hin zu allen cross-over-Phänomenen. Die Improvisation ist die gemeinsame Sprache, welche die Elemente zusammenführt.

David Zambrano, gebürtiger Venezolaner, lebt und arbeitet als Choreograph, Tänzer und Lehrer in New York, Amsterdam und Barcelona. Phantasie und quirlige Energie prägen seinen Stil.

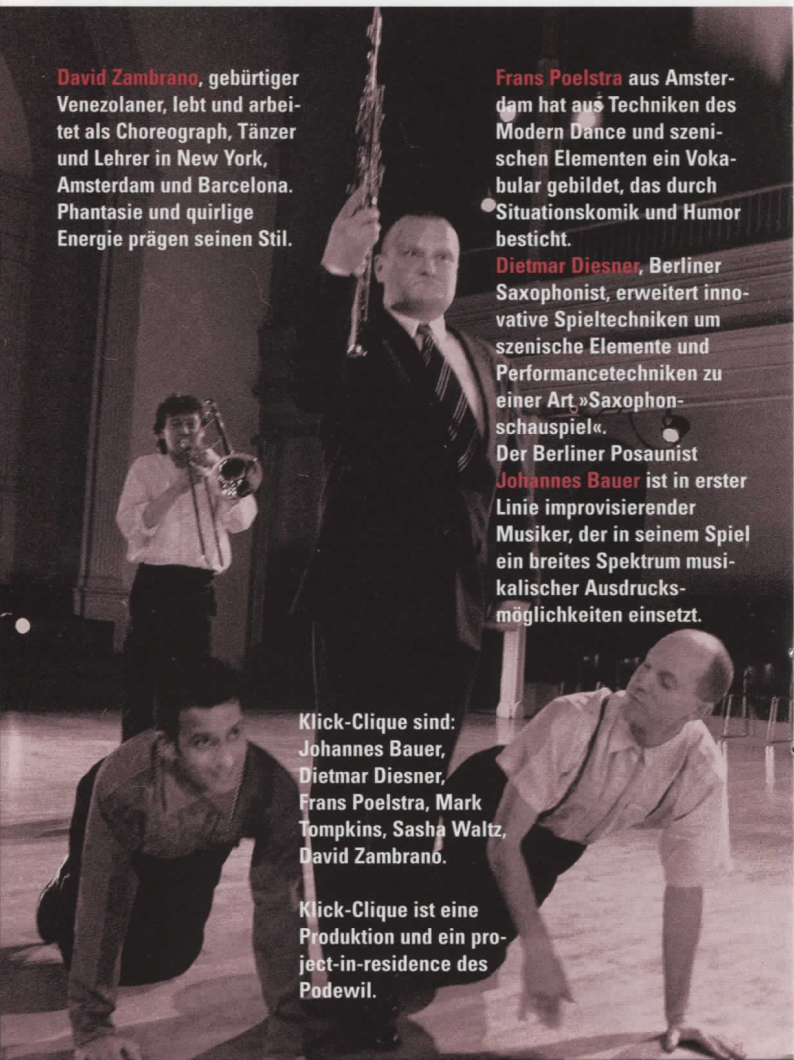
Frans Poelstra aus Amsterdam hat aus Techniken des Modern Dance und szenischen Elementen ein Vokabular gebildet, das durch Situationskomik und Humor besticht.

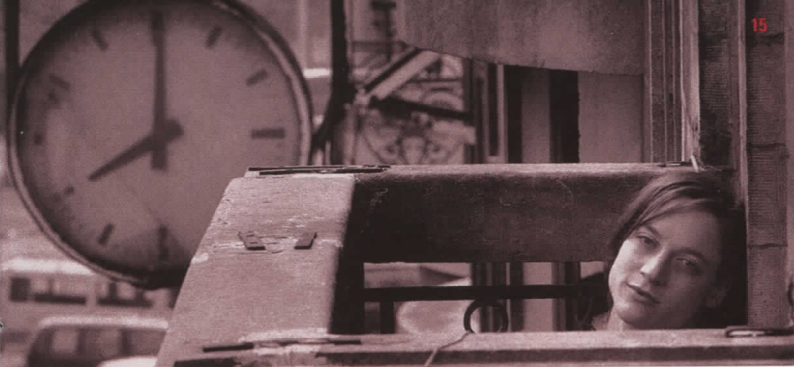
Dietmar Diesner, Berliner Saxophonist, erweitert innovative Spieltechniken um szenische Elemente und Performancetechniken zu einer Art »Saxophonschauspiel«.

Der Berliner Posaunist **Johannes Bauer** ist in erster Linie improvisierender Musiker, der in seinem Spiel ein breites Spektrum musikalischer Ausdrucksmöglichkeiten einsetzt.

Klick-Clique sind:
Johannes Bauer,
Dietmar Diesner,
Frans Poelstra, Mark
Tompkins, Sasha Waltz,
David Zambrano.

Klick-Clique ist eine
Produktion und ein pro-
ject-in-residence des
Podewil.





Meg Stuart / Damaged Goods,

Brüssel

No one is watching

Choreographie und künstlerische Leitung Meg Stuart

Musik Vincent Malstaf

Dramaturgie André Lepecki

Bühne Lawrence Carroll

Kostüme Dorothee Loermann

Licht Michael Hulls

Technische Leitung Marc Dewit

mit Florence Augendre, Christine Desmedt, Fabian

Galama, David Hernandez, Marie-Claude Poulin,

Meg Stuart

»she always thought of her life as a movie no one is watching ...«

»Meine choreographische Arbeit kreist um die Vorstellungen und Bilder von Entstellung, Privatheit, Erinnerungen und Ausgesetztsein. Meistens verbinde ich diese Elemente mit einfachen körperlichen Handlungen - eine Umarmung, eine Jagd, gehen, rennen, fallen. ... Ein Tanz der privaten Gedanken und obsessiven Handlungen; Arbeit mit extremen körperlichen Zuständen in Verbindung mit extremen emotionalen Zuständen, inspiriert von Studien über Traumata« - so beschreibt Meg Stuart ihre künstlerische Vision. Ihre Arbeit bewegt sich im Spannungsfeld zwischen innerer und äußerer Realität, Form und Ausdruck, »Chirurgie« und »Bildhauerei«.

Meg Stuart wurde in New Orleans geboren, erhielt ihre Tanzausbildung in New York, kam 1992 als Teilnehmerin des ersten SKITE-Projekts nach Paris und war zwei Jahre lang »artist in residence« bei Klapstuk, Leuven. »No one is watching« ist Meg Stuarts erste Arbeit mit ihrer neugegründeten Gruppe Damaged Goods, mit der sie sich in Brüssel niedergelassen hat. Nach »Disfigure Study« (1992) und »No longer readymade« (1993) ist sie damit zum dritten Mal zu Gast bei »Tanz im August«. Zuletzt war in Berlin Meg Stuarts Choreographie für die Tänzer der Deutschen Oper zu sehen.

Hebbel-Theater

Donnerstag, 17. bis

Sonnabend, 19.

August

20.30 Uhr

Koproduktion:

Damaged Goods,

Brüssel -

TanzWerkstatt

Berlin - Hebbel-

Theater, Berlin -

Internationales

Sommertheaterfest-

ival, Hamburg -

Klapstuk '95,

Leuven - Culturgest,

Lissabon - Théâtre

de la Ville, Paris -

Siemens Kultur-

programm -

unterstützt vom

Ministerium der

flämischen

Gemeinschaft in

Zusammenarbeit

mit der flämischen

Gemeinschafts-

kommission der

Brüsseler

Stadtregion

Hebbel-Theater
 Dienstag, 22. und
 Mittwoch, 23.
 August
 20.30 Uhr

Truus Bronkhorst & Marien Jongewaard, Amsterdam

Wonderful World

Koproduktion:
 Nieuw West und
 De Stichting van de
 Toekomst,
 Amsterdam.

Choreographie Truus Bronkhorst und Marien
 Jongewaard
 Licht Leon Schutte
 Ton Hans van der Zijpp
 Bühne Ton Kas
 Musikcollage Satie, Mahler, Pärt, Prince u.a.
 mit Adrijana Barbaric, Jan Louis Barning, Andreas
 Fratzl, Jessica Moolenaar, Pink Nissen, Jakob
 Niessen, Markus Schnizer, Paula Vasconcelos



»Wonderful World«, die zweite Gruppenarbeit der Choreographen, wurde angekündigt mit einem Filmfoto von Brigitte Bardot und Alain Delon in enger Umarmung. Der Gebrauch dieses Bildes aus einer Welt der Illusion will die Vorstellung vermitteln, daß der Tanz eine stärkere Form der Welt um uns herum ist, daß der Tanz faszinierender ist, als die Welt, in der wir leben. Hauptthema ist jedoch die Liebe.

Truus Bronkhorst wurde vor allem durch ihre Soloprogramme bekannt, zuvor hatte sie u.a. mit den Gruppen »Stichting Dansproductie« und »Vals Bloed« gearbeitet. Marien Jongewaard gehörte zur Theatergruppe »Nieuw West«, bevor auch er mit Soloarbeiten hervortrat. Für die Produktion »Wonderful World« haben sie die »Stichting van de Toekomst« (Stiftung für die Zukunft) gegründet und acht junge Tänzer engagiert. Es ist das erste Stück von Truus Bronkhorst, in dem sie nicht selber als Tänzerin auftritt.

Susanne Linke & Urs Dietrich, Bremen

Neue Produktion Solotanz mit Urs Dietrich

Choreographie Susanne Linke und Urs Dietrich
Ausstattung Barbara Kugel

Hebbel-Theater
Sonntag 27. bis
Montag 28.
August
20.30 Uhr

Hebbel-Theater
Produktion.

Vielleicht wurde das Flüstern schon
vor den Lippen geboren.
Und drehten sich Blätter im Wind, ehe Baumstämme
wuchsen,
Und lebten die Gestalten unserer Phantasie
schon lang, bevor wir sie erschufen.

Ossip Mandelstam

**Theater am
Halleschen Ufer**
Sonnabend,
26. August bis
Sonntag,
3. September
(nicht am
29. und 30.8.)
21 Uhr

BERLINER GRUPPEN BEI »TANZ IM AUGUST«

Sasha Waltz & Guests

Travelogue III

All Ways Six Steps

(Uraufführung)

Regie/Konzept Sasha Waltz

Choreographie/Tanz Bo Madvig, Kopenhagen

Nasser Martin-Gousset, Paris

Cécile Mertens, Amsterdam

Takako Suzuki, Tokio

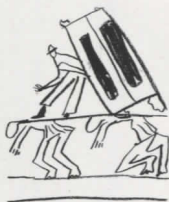
Sasha Waltz, Berlin

Musik Tristan Honsinger, Amsterdam (Cello)

Mola Sylla, Senegal (Gesang/Percussion)

Bühne Thomas Schenk, Sasha Waltz

Kostüme Annette Bätz

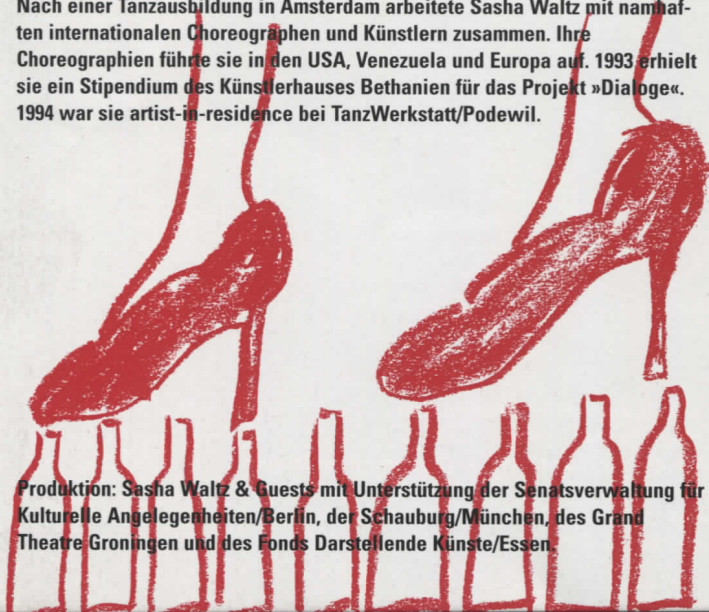


Sasha Waltz und ihre Gäste führen uns auf ihrer Reise durch Innenräume nach Küche, Bar und Bad diesmal in ein Schlafzimmer, gleich einer lebensgroßen Puppenstube. Dieser Raum mitsamt seines Mobiliars - Bett, Schrank, Tisch, Stuhl und Nachtschränkchen - ist die Originalrekonstruktion eines Pariser Hotelzimmers, in dem die Proben zu »All Ways Six Steps« ihren Anfang nahmen. Die Parallel- und Außenwelt zu diesem Ort der Enge ist der Hof des Hauses. Zwei Musiker übernehmen die Rolle von Erzählern, die am Ende selbst Teil der Geschichte werden.

»Die Figuren, die sich, wie von einer riesigen Hand hineingesetzt, diese Raumschachtel aneignen und von ihr abgestoßen werden, sind mechanische Aufziehpuppen, die sich selbst nur am Widerstand zu spüren vermögen, den ihnen die Dingwelt entgegensetzt...« Christopher Schmidt

Nach einer Tanzausbildung in Amsterdam arbeitete Sasha Waltz mit namhaften internationalen Choreographen und Künstlern zusammen. Ihre Choreographien führte sie in den USA, Venezuela und Europa auf. 1993 erhielt sie ein Stipendium des Künstlerhauses Bethanien für das Projekt »Dialoge«. 1994 war sie artist-in-residence bei TanzWerkstatt/Podewil.

Produktion: Sasha Waltz & Guests mit Unterstützung der Senatsverwaltung für Kulturelle Angelegenheiten/Berlin, der Schauburg/München, des Grand Theatre Groningen und des Fonds Darstellende Künste/Essen.



WORKSHOP-PRÄSENTATIONEN

Nigel Charnock - Performance Projekt

Freitag, 18. August, 16 Uhr, Tanzfabrik

Amanda Miller - Komposition

Freitag, 18. August, 17 Uhr, Tanzfabrik

Lucinda Childs - Interaction with Colors

Sonntag, 27. August, 12 Uhr, Künstlerhof Buch

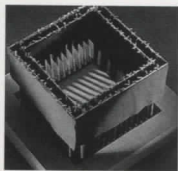
Die Veranstaltungen sind als informelle Showings der Workshop-Ergebnisse bzw. Einblicke in die Arbeitsweise zu verstehen. Der Eintritt ist frei. Adressen siehe Seite 23.

FESTIVALZEITUNG

Die Teilnehmer der Werkstatt SCHREIBEN mit Claudia Henne, die in Zusammenarbeit mit der Fachzeitschrift ballett international/tanz aktuell stattfindet, werden eine festivalbegleitende Zeitung mit Kritiken, Stellungnahmen und Informationen zu den Veranstaltungen von "Tanz im August" herausgeben, die in zwei Ausgaben erscheinen soll.

Vorgesehene Erscheinungstermine: 11. und 22. August.

Die Zeitung ist während "Tanz im August" an den Veranstaltungsorten kostenlos erhältlich.



Podewil
Oktober 1995

Interdisziplinäres Werkstattforum

Der anthropologische Raum

Das interdisziplinäre Werkstattforum der TanzWerkstatt, konzipiert von Johannes Odenthal, findet in diesem Jahr erstmalig nicht im Rahmen von »Tanz im August«, sondern in erweiterter Form in der letzten Oktoberwoche im Podewil statt. In einem Symposium zum Thema »Der anthropologische Raum« werden sich eingeladene Choreographen, Tänzer, Architekten und Wissenschaftler nicht nur auf theoretischer, sondern auch auf praktischer Ebene auseinandersetzen.

Ergänzend dazu zeigt die TanzWerkstatt im Podewil eine Aufführungsreihe mit Stücken, die sich in besonderer Weise dem Raum-Thema widmen, unter anderem mit Arbeiten von Erik Kouwenhoven (Amsterdam) und Liat Dror/Nir Ben Gal (Tel Aviv). Eine begleitende Ausstellung mit Installationen, Zeichnungen und Bühnenbildmodellen internationaler Künstler befindet sich in Planung.

Ein Programm zu der Veranstaltungsreihe erscheint im September.



TANZPLATTFORM DEUTSCHLAND
1994
 BERLIN

1996
 FRANKFURT

1998
 MÜNCHEN

Tanzplattform Deutschland und Rencontres chorégraphiques internationales de Bagnolet 1996

Die Tanzplattform Deutschland ist eine gemeinsame Initiative von Tanzveranstaltern der Städte Berlin, Frankfurt am Main und München. Nach der ersten Plattform 1994 in Berlin findet die zweite nun vom 7. bis 10. Februar 1996 in Frankfurt statt.

Die Tanzplattform Deutschland ist die nationale Vorentscheidung für die Rencontres chorégraphiques internationales de Bagnolet und umfaßt außerdem ein Rahmenprogramm mit ausgewählten deutschen Tanzproduktionen.

Die Bagnolet-Plattformen werden in über 15 Ländern der Welt abgehalten; die von einer internationalen Jury ausgewählten Sieger stellen ihre Arbeit dann im Juni 1996 in Bagnolet bei Paris vor. Interessierte Choreographen können die Bewerbungsunterlagen zur Teilnahme am internationalen Choreographentreffen von Bagnolet anfordern bei: Centre international de Bagnolet pour les oeuvres chorégraphiques Seine Saint-Denis, 45 rue Benoit-Hure, F- 93170 Bagnolet, Fax: 0033-1-43 63 81 71. Vorgeschlagen werden können neue Stücke von 20 bis 30 Minuten Länge mit mindestens 3 Bühnenakteuren. Bewerbungsschluß ist der 16. August 1995.

Veranstalter der Tanzplattform Deutschland: Künstlerhaus MOUSONTURM (Frankfurt/M) zusammen mit: JOINT ADVENTURES (München), DAS TAT (Frankfurt/M) und TANZ IN BERLIN (Akademie der Künste, Hebbel-Theater, TanzWerkstatt Berlin, Theater am Halleschen Ufer)

Kontakt: Künstlerhaus MOUSONTURM,
 Frankfurt am Main,
 Tel. 069-40 58 95-15, Fax 069-40 58 95-40

Karten:

Hebbel-Theater
 DM 30,-/25,-/20,-

Podewil
 DM 18,-/15,- (erm.)

Ermäßigung jeweils an der Abendkasse

Theater am Halleschen Ufer
 Abendkasse DM 25,-/18,- (erm.)
 Vorverkauf DM 20,-/15,- (erm.)

Workshop-Präsentationen
 Eintritt frei

Vorverkauf:

Hebbel-Theater ab 7. Juli
 täglich 15 bis 18.30 Uhr, an spielfreien Tagen bis 19 Uhr
 Telefon: 251 01 44
 vom 17. bis 23. Juli hat die Kasse geschlossen

Podewil ab 22. Juli
 Dienstag bis Freitag 14 bis 18 Uhr
 Telefon: 247 49 777

Theater am Halleschen Ufer
 Montag bis Freitag 16 bis 19 Uhr
 Telefon: 251 09 41

Karten auch bei allen Vorverkaufsstellen

Pressetelefon:

TanzWerkstatt Berlin 247 49 756
Hebbel-Theater (ab 24. Juli) 259 004 45

ADRESSEN UND FAHRVERBINDUNGEN:

Hebbel-Theater

Stresemannstr. 29,
10963 Berlin
U-Bhf. Möckernbrücke, Hallesches Tor
S-Bhf. Anhalter Bahnhof
Bus 129, 241, 341

Podewil

Klosterstr. 68-70,
10179 Berlin
U-Bhf. Klosterstraße,
U- und S-Bhf. Alexanderplatz,
U- und S-Bhf. Jannowitzbrücke
Bus 142, 257

Künstlerhof Buch

Akademie der Künste
Alt-Buch 45-51
13125 Berlin-Buch
S-Bhf. Buch

Tanzfabrik

Möckernstraße 68
10965 Berlin
U- und S-Bhf. Yorckstraße
S-Bhf. Großgörschenstraße
U-Bhf. Mehringdamm
Bus 119, 247

Theater am Halleschen Ufer

Hallesches Ufer 32,
10963 Berlin
U-Bhf. Möckernbrücke, Hallesches Tor
S-Bhf. Anhalter Bahnhof
Bus 129, 241, 341



